Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gute Stunde", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 29.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingsfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brockhausen, Brüntrup, Buldorf, Cappel, Dehlentrup, Dieselbruch, Dörentrup, Dorlop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Essen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hakenhusen, Heerserheide, Heidelbeck, Helden, Heldenadendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kükl, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Holzhausen, Lokbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lork, Lübenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Messenberg, Müssen, Nienhagen, [N. S.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide U. H., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonnebom, Sport, Stapelage, Stemmen, Subdelbe, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vlabbenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 195. Detmold, Mittwoch, 21. August 1907. 140. Jahrgang.

Der Prozeß Steindel.

Am Montag wurde in Stuttgart ein Prozeß gegen den königl. württemberg. Musikdirektor Robert **Steindel** verhandelt, welcher ein erschütterndes Bild von einer Entartung des väterlichen Gefühls entrollte. Steindel, ein bekannter Virtuos, der auch vom **Fürsten zur Lippe** mit dem Orden für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet worden ist, wurde von der Stuttgarter Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten und 3 Tagen verurteilt. Er hatte seine drei unmündigen Söhne Bruno, Max und Albin in barbarischer Weise mißhandelt. Jahre reichen die Mißhandlungen zurück; aber erst vor kurzem sind sie, und zwar durch die Söhne selbst, zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gekommen. Heute sind die Söhne 17, 16 und 14 Jahre alt; sie mußten also in ein Alter kommen, wo die Selbständigkeit im Menschen erwacht, um den Mut zu gewinnen, sich der Despotie ihres Vaters zu entziehen. Seit etwa einem Jahre boten sie verschiedene Mittel auf, aus dem elterlichen Hause herauszukommen. Schließlich wurden sie zu Angebern gegen den eigenen Vater.

Bemerkenswert ist vor allem das Motiv, das den unglücklichen Mann zu den Mißhandlungen seiner Kinder trieb. Es war nicht bloße entmenschte Roheit, sondern ein Gemisch von künstlerischem Ehrgeiz und Erwerbssucht. Steindel hatte seine drei Söhne seit ihrer zartesten Jugend zu Musikern ausgebildet, mit ihnen ein Quartett gebildet und seit Jahren schon Kunstreisen gemacht. Er teilte mit seinen Kindern ansehnliche Erfolge. In Paris entzückten die Kinder, wie im Prozeß hervorgehoben wurde, eine russische Großfürstin derart, daß sie sie im öffentlichen Konzert abküßte. Aber die Leistungen der Kinder waren teuer erkauft. Erstens einmal durch eine vollständige Vernachlässigung ihrer geistigen und moralischen Erziehung. Der Vater entzog sie der Schule, sie lernten nichts, und der Vater hielt es für überflüssig, daß sie etwas lernten, außer ihrer Musik. Moralisch verwilderten sie auf den Konzertreisen und in dem anscheinend wenig ordentlich geführten Hause. Die in dieser Beziehung durch den Prozeß zu Tage geförderten Einzelheiten waren so wenig günstig für die Kinder, daß der Staatsanwalt sie als haarsträubend verwahrlost bezeichnete und daran zweifelte, ob noch brauchbare Menschen aus ihnen werden könnten. Aber auch hierfür ist dem Vater die Schuld aufzubürden; alles andere, als der technisch-musikalische Drill der Kinder, scheint ihm gleichgültig gewesen zu sein, und das Familienleben, das er mit seiner Frau führte, war auch nicht geeignet, die Herzensbildung der Kinder zu fördern. Er mißhandelte auch die Frau. Und besonders schien er in fortgesetzten und systematischen Mißhandlungen das richtige Mittel zu erblicken, die Leistungen der Kinder zu steigern.

Am meisten hatte das jüngste Kind, der jetzt 14jährige Albin unter seinen Roheiten zu leiden. Im 5. oder 6. Lebensjahre des Kindes begannen die Mißhandlungen bereits. Er hatte gegen dieses Kind eine gewisse Abneigung, angeblich, weil es dem Großvater ähnlich sähe, angeblich auch, weil es verderbte Neigungen hätte. Vor allem aber sollten die musikalischen Leistungen der Kinder, die Tag für Tag in übermäßiger Weise üben mußten, durch die Mißhandlungen gesteigert werden. Ein Zeuge — ein Lehrer — sagte unter anderem aus, daß das Hinterteil des kleinen Albin einmal so schrecklich zugerichtet gewesen wäre, daß es ausgesehen hätte, wie ein gehacktes Kotelett. Hemd und Hosen klebten daran. Ein medizinischer Sachverständiger, der den Albin untersucht hatte, bekundete, daß er am ganzen Körper des Knaben keine Stelle gefunden hätte, die nicht mit kleinen Narben bedeckt gewesen wäre. Und der Gipfel der Mißhandlungen wurde erreicht, als der Vater den Jungen nötigte, sich mit so schlimm zugerichteten Körperstellen auf einen glühenden Ofen zu setzen. Das ist schon eine Grausamkeit, die auf einen gestörten Geist schließen läßt. Indessen verneinte der medizinische Sachverständige die Frage, ob der Vater nicht etwa voll zurechnungsfähig wäre. So bleibt als Erklärung für eine so unmenschliche Handlungsweise nur übrig ein ausgearteter Ehrgeiz im Bunde mit Erwerbssucht und angeborener Brutalität.

Der traurige Fall ist doppelt bedauerlich, weil die höchste und schönste Zierde des Menschen, die Kunst, den Deckmantel für die rohen Gemütsverirrungen abgeben mußte. Gewiß ist die Kunst eine strenge Göttin, und ohne außerordentlichen Fleiß und Anstrengung ist ihre Gunst nicht zu gewinnen Aber ihr Wesen ist Milde und Menschlichkeit, und das Beispiel der Steindelschen Kinder, die ihre Instrument voll Abscheu bei Seite warfen, wenn der Vater den Rücken gewandt hatte, zeigt von neuem, daß der barbarische Zwang das ungeeignetste Mittel ist, Menschen zur Kunst zu erziehen. Begeisterung, nicht Furcht muß geweckt werden, um Liebe zur Kunst und Vervollkommnung in ihr zu erzielen. So zeigt dieser jüngste Sensationsprozeß nur eine neue Seite in den Verirrungen der menschlichen Seele.

Der Deutsche Tag in Bromberg.

Beim Festmahl am Sonntag hielt der Oberpräsident v. Waldow die Festrede, in der er die Deutschen in der Ostmark zum Ausharren ermahnte und diejenigen deutschen Grundbesitzer geißelte, die ihre Güter um materieller Vorteile willen an Polen verkauften. Besonders hat bekanntlich leider der deutsche Adel in der Ostmark eine Reihe solcher Geschäftspatrioten geliefert.

Am Montag-Nachmittag fand ein riesiger Festzug statt, an dem sich 12 Musikkorps, 20 Festwagen, 120 Fahnen und rund 8000 Personen beteiligten. Die Festrede des Bromberger Oberbürgermeisters, Herrn Knobloch, wiederholte die Gesichtspunkte, die am Tage vorher der Oberpräsident ausgeführt hatte. Der Vorsitzende des Ostmarkenvereins, Herr v. Tiedemann, bezeichnete die deutschpolnische Frage als eine Bodenfrage und die Ansiedler als die eigentliche Kampftruppe des Deutschtums. Die Hauptrede hielt der Universitätsprofessor Dr. Hoeninger aus Berlin. Er wies nach, daß Posen altes deutsches Kulturland sei, daß man die Polen nicht germanisieren, wohl aber zu loyalen Angehörigen des preußischen Staates und des deutschen Reiches machen wolle; er empfahl eine scharfe und konsequente Tonart im Kampf gegen das Polentum und verlangte, daß auf den Erzbischofstuhl von Posen und Gnesen kein Pole, sondern ein gut deutscher Priester gesetzt werde.

Die festliche Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig, mit Bedauern muß aber festgestellt werden, daß keiner der Redner einen neuen fruchtbaren Gedanken hervorbrachte, sondern daß nur längst gesagte, behauptete und bezweifelte Ausführungen, „olle Kamellen", von neuem aufgetischt wurden. Das ist bedauerlich. Denn an dem Allernotwendigsten für den Kampf des Deutschtums in der Ostmark, einem wahrhaft staatsmännischen Kulturgedanken, fehlt es immer noch.

* * *

Auf die Huldigungsdepesche an den Kaiser ist zu Händen des Landesökonomierat Kennemann-Klenka nachstehende Antwort eingetroffen:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen Euer Hochwohlgeboren ersuchen, den zum Deutschen Tage dort versammelten Mitgliedern des Deutschen Ostmarkenvereins für den freundlichen Gruß Allerhöchst Ihren wärmsten Dank auszusprechen. Seine Majestät freut sich über die treue Mitarbeit an der Erhaltung und Förderung des Deutschtums in den Ostmarken des Reiches und vertraut, daß den patriotischen Bestrebungen der Erfolg nicht fehlen würde. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinettsrat v. Lucanus".

Vom internationalen Sozialistenkongreß.

(Spezialbericht unseres Schw.-Korrespondenten.)

Stuttgart, 20. August.

Heute morgen ist man allgemein der Ansicht, der Kongreß werde vormittags noch nicht im Plenum tagen, weil die Militärkommission ihre Sitzungen noch nicht beendet hat. Gestern sind in dieser Kommission nur drei Redner zu Worte gekommen. Der sonderbare französische revolutionäre Sozialist Heroé soll Bebel arg beschimpft, ihn einen Feigling und Verräter genannt haben, und man hört, daß es in der Kommission unter Oeffentlichkeitsausschluß sehr scharf hergegangen sei. — Mit einiger Verspätung wird jedoch die erste öffentliche Sitzung von Singer eröffnet, und zwar mit einer Reihe von Mitteilungen: Von morgen an sollen zur Sitzung nur zugelassen werden die Delegierten, die Vertreter der Presse, die mit roten Karten versehenen Gäste. Heute nachmittag findet keine Plenarsitzung statt, da die Kommissionen noch tagen. Von den verschiedensten Seiten sind Begrüßungstelegramme eingelaufen. Die Verlesung wird mit starkem Beifall begleitet. Ein Genosse lädt den internationalen Kongreß für das nächste Jahr nach Kopenhagen ein. Alsdann wird die Verteilung der 866 Delegierten auf die verschiedenen Staaten zur Kenntnis gebracht und in die Tagesordnung eingetreten.

Alle von dem internationalen Bureau seit der vorjährigen Kongreßtagung gefaßten Resolutionen werden bestätigt. Ebenso wird dem Reglement der internationalen Kommission zugestimmt und die Stimmenverteilung unter die nationalen Sektionen bestätigt. Zu einer lebhaften Diskussion kommt es bei der Abstimmung über ein Amendement der Independent Labour Party Englands, das dahin geht, man möge auch diejenigen Gewerkschaftsorganisationen, die bona fide nicht auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, zum Kongreß zulassen. Das internationale Bureau schlägt Ablehnung vor. Macdonold-London, der Leiter der englischen unabhängigen Arbeiterpartei, begründet den Antrag. Die englische Arbeiterpartei wolle ein vollberechtigtes Mitglied der internationalen Sozialistenpartei sein. Es wird beantragt, das Amendement an das Bureau zurückzuverweisen. Quelch-England, ein eleganter, temperamentvoller Redner, erklärt sich nicht gegen den Antrag, betont aber scharf, daß, wer Delegierter für den internationalen Parteitag sei, müsse die Prinzipien der Internationale: wie den Klassenkampf, anerkennen. Zu Hause sage die Labour Party, sie sei keine sozialistische Organisation, sondern ohne Programm und Prinzipien. Sie schicke also ihre Vertreter hierher unter Vorspiegelung falscher Tatsachen. — Irving-England erklärt namens der sozialistischen Föderation dem Antrag Macdonald gegenüber, auch er habe nichts gegen eine Zurückverweisung in der festen Ansicht, daß eine neue Entscheidung nicht herbeigeführt werden würde. Die Labour Party weise jedes Bekenntnis zu den sozialistischen Grundsätzen zurück. Sie habe sich sogar gegen die 8stündige Arbeitszeit erklärt (Rufe: Hört! hört!) und habe vor der Verpfaffung des Unterrichts eine Verbeugung gemacht (lebhafte Rufe: Hört! hört!), nur um ein paar Parlamentssitze zu gewinnen. Sie sei auch gegen die Einschränkung der Kinderarbeit gewesen. Die Tore des internationalen Sozialistenkongresses seien weit offen für alle, die sich zum Sozialismus bekennen. (Beifall.) Vanderveldе-Belgien verteidigt die ablehnende Haltung des Bureaus. Dieses wolle sich nach Schluß des Kongresses gern noch einmal mit der Frage beschäftigen. Er wäre froh, wenn die Aufnahme akzeptiert würde, denn sie würde bedeuten, daß sich die unabhängigen englischen Arbeiter zum Sozialismus bekehrt hätten. Holland beantragt Schluß der Debatte. Der Antrag auf Rückverweisung wird angenommen. Macdonald-England protestiert gegen die Angriffe und Ausfälle und wird auf diese bei anderer Gelegenheit zurückkommen. Der Vorschlag der italienischen Sozialisten aus der Schweiz, eine einheitliche Mitgliedskarte für alle sozialistischen Parteien der Welt einzuführen, wird vom Bureau abgelehnt, vom Kongreß an das Bureau zurückverwiesen. Der Vorschlag der englischen Sozialdemokraten, die sozialistischen Fraktionen sollen in allen Parlamenten gleichzeitig einen Antrag auf Minimalarbeitszeit stellen, wird debattelos genehmigt. Der Vorschlag der südafrikanischen Delegationen hinsichtlich der Wahl einer internationalen Hilfssprache wurde von dem Bureau als verfrüht abgelehnt. Der südafrikanische Delegierte Lucas-Johannesburg erreicht aber durch seinen Hinweis darauf, daß in Johannesburg Dänen, Franzosen usw. deshalb dem sozialistischen deutschen Verein nicht beiträten, weil sie nicht deutsch verständen, Rückverweisung an das Bureau. — Gegen ½2 Uhr wird die Sitzung auf morgen 10 Uhr vertagt.

Die Verfolgung Morengas.

Oberstleutnant von Estorff begibt sich von Windhuk mit seinem Stabe nach dem südlichen Kriegsschauplatz, der von den Oranjebergen bis zu den Karrasbergen reicht, um die Operationen gegen Morenga selbst zu leiten. Die gegen diesen zur Verwendung gelangenden Streitkräfte werden etwa die gleiche Truppenmacht darstellen, die Oberstleutnant von Estorff im Frühjahr 1906 in der gleichen Linie unter seinem Befehle vereinigt hatte

So ernst die neue Gefährdung des Friedens in Deutsch-Südwestafrika stimmen muß, so läßt doch das gemeinschaftliche Vorgehen der englischen und deutschen Behörden erwarten, daß dem Rebellen sein Handwerk bald gelegt wird. Der moralische Eindruck dieses gemeinsamen Auftretens auf die Eingeborenen wird um so größer sein, als sie und in erster Linie Morenga selbst wohl auf die Passivität der englischen Behörden ihre Hoffnung gesetzt hatten. Im letzten Abschnitt des niedergekämpften Aufstandes hatte gerade das Versteckspiel, das die Schwarzen durch die fortwährende Flucht auf das neutrale englische Gebiet aufführten, die deutschen Operationen in erheblicher Weise gehemmt und aufgehalten Man braucht also der Entwicklung der Dinge an der südöstlichen Ecke unseres südwestafrikanischen Schutzgebiets nicht mit allzu großer Besorgnis entgegen zu sehen.

Am Montag ist auch im Kapparlament die Angelegenheit Morengas zur Sprache gekommen.

Premierminister Jameson erklärte: Die Kapregierung habe die deutsche Reichsregierung versichert, daß sie ihr Aeußerstes tun werde, um den Deutschen zu helfen. In einem gerade eingegangenen Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika werde der Kapregierung Dank ausgesprochen für die getroffenen Maßnahmen. Jameson schloß: „Wir bedauern sehr den unliebsamen Zwischenfall; wir haben alles nur Mögliche getan, um Unterstützung zu leisten, und sind dabei, dies weiter zu tun."

Hoffentlich bleibt's nicht nur bei Worten!

Neue Kämpfe vor Casablanca.

Ganz gegen die Erwartung des Generals Drude haben die marokkanischen Reiterscharen, die Casablanca umschwärmen, plötzlich einen umfassenden Angriff auf das französische Lager unternommen. Sie wurden nach einem mehrstündigen Kampfe hauptsächlich durch Artilleriefeuer zurückgeworfen; doch kam es stellenweise auch zu Nahgefechten, bei denen die leichten Truppen der Franzosen einige Verluste erlitten. Sonntag, bei Morgengrauen, wurde Drudes Lager durch die Meldung alarmiert, berittene Araber näherten sich sowohl aus der Gegend von Fedula, einem kleinen Küsteworte, dessen Bombardement der General jüngst empfohlen hatte, sowie von Magazan. Den sofort ausgesandten Spahis folgten Abteilungen von Schützen und Chasseurs d'Afrique. Die Spanier erhielten keinen Auftrag. Zur Rechten des Lagers, an einem Ei auf genannten Punkte, wurden die 75 Millimeter-Kanonen aufgestellt. Der Kreuzer „Gloire" wurde von den getroffenen Dispositionen benachrichtigt, mit dem Ersuchen, die Küstenseite zu sichern. Von 9 bis 11 Uhr morgens war das Feuer der „Gloire" und der Landbatterie sehr heftig. Es gelang, das Gros der Reiterscharen gegen Fedula und Mazagan zurückzutreiben; doch leisteten einzelne Reitergruppen im Nahkampfe äußerst hartnäckigen Widerstand. Hierbei wurde Kapitän Coud leicht verwundet und sein Pferd ihm unter dem Leibe erschossen. Spahis und Schützen verloren je einen Mann tot und je einen Mann verwundet. Die Marokkaner benutzten das Schwert beim Angriff, als ihnen die Munition ausging. Die Araber zogen sich nach einer Geländefalte 6 Kilometer vom Lager zurück, hinter der das Gros der Reiterscharen vermutet wird. Vom Dache des französischen Konsulats will man die toten Dolmans marokkanischer regulärer Soldaten unter den Angreifern wahrgenommen haben, doch könnte es sich auch um Deserteure handeln, die mit der Uniform aus einer der marokkanischen Armeen entwichen sind. Man glaubt an das Bevorstehen eines größeren Angriffs und trifft insbesondere in der Gegend vor dem Marakesch-Tor, durch das neulich die ersten Plünderer nach Casablanca eindrangen, umfassende Vorbereitungen. — General Drude erhielt die Nachricht, daß der Sultan ihm eine Kolonne regulärer Truppen zur Unterstützung senden wolle, hat sich aber über dieses Anerbieten noch nicht geäußert. Welche Mahalla der Sultan dazu in Aussicht genommen hat, ist nicht bekannt. Die zwei unter den zuverlässigsten Führern, El Mrani und Buchta el Bagdidi, stehenden Mahallas, die einzigen als aktionsfähig geltenden, sollen zunächst vereinigt werden, um von den Khmes die Auslieferung Mac Leans zu erzwingen. Sie wären also vorerst für Casablanca gar nicht verfügbar.

* * *

Albumblätter.

Genieß mit Mäßigkeit! Ein häufiger Genuß
Macht jede Lust gemein und straft mit Ueberdruß.

Erbgraf Ado.

Kriminal-Roman von **L. Brenkendorf.**

(15. Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Es war um die zweite Nachmittagsstunde, als aus dem Torweg des „Schützenhauses" zu Freistadt, einer freundlichen norddeutschen Kreisstadt, einzelne oder in Gruppen die Mitglieder der Deininger'schen Schauspieltruppe traten, die da drinnen auf der etwas primitiven Bühne soeben eine anstrengende, mehrstündige Probe beendet hatten.

Mit großen Augen und offenen Mäulern starrte die Freistätter Schuljugend, die sich eben in hellen Scharen über den Marktplatz hinweg zur Schule begab, auf die nach der neuesten Mode gekleideten Damen und Herren, die so ganz anders aussahen, und die sich überdies mit lauten, klangvollen Stimmen so ungeniert und so heiter unterhielten, wie es Leute aus den besseren Ständen hierorts auf offener Straße niemals zu tun pflegten.

Es mußten nach ihrer Vorstellung wohl außerordentlich vornehme Herrschaften sein, die irgend ein wunderbares Ungefähr hierher nach Freistadt verschlagen hatte. Die Herren mit den glattrasierten, scharf markierten Gesichtern trugen so beängstigend hohe, schneeweiße Stehkragen von einer noch nie gesehenen Form, und die Damen, deren seidene Unterkleider bei jedem Schritt geheimnisvoll knisterten und raschelten, ließen eine Wolke von süßem Wohlgeruch hinter sich zurück, den die mehr oder weniger sauberen Näschen der Freistädter Jugend mit wonnigem Behagen einsogen.

Ein ganzer Trupp von Jünglingen und Mägdlein unter dreizehn Jahren gab ihnen über den Markt und durch die angrenzenden Straßen in respektvoller Entfernung das Geleite. Die Mitglieder einer reisenden Schauspielergesellschaft aber pflegen an eine derartige Wirkung ihres Erscheinens in kleineren, abseits der großen Verkehrsstraße gelegenen Städten hinlänglich gewöhnt zu sein, um sich davon nicht aus der Fassung bringen zu lassen.

Am meisten schien die naive Neugier des jungen Völkchens noch den schlanken, etwas schmalschulterigen jungen Mann zu genieren, der zwischen einem besonders elegant gekleideten schwarzhaarigen Herrn und einem sehr hübschen blonden jungen Mädchen zuallerletzt aus der Einfahrt des Schützenhauses getreten war, um mit seinen Begleitern bald ein beträchtliches Stück hinter den andern zurückzubleiben.

Während die fröhlichen Stimmen und das helle Lachen der Voranschreitenden laut von den Wänden der im heißen Mittagssonnenschein daliegenden Häuser widerhallten, wurde die Unterhaltung zwischen diesen dreien mit gedämpfter Stimme geführt, und sie mußte auch einen viel ernsteren Charakter tragen als das muntere Geplander der übrigen, da namentlich das hübsche, feine Gesicht des zur Seite des Mädchens schreitenden Jünglings einen sehr niedergeschlagenen, bekümmerten Ausdruck zeigte.

Er konnte sein zwanzigstes Lebensjahr wohl noch nicht lange hinter sich haben, denn seine Züge waren noch so weich und seine Haut so rosig wie die eines Mädchens. In seiner Haltung und in seinen Bewegungen aber prägte sich eine gewisse liebenswürdige Schüchternheit aus, die besonders augenfällig wurde neben dem sehr sicheren und selbstbewußten Gebaren seines Begleiters, eines vielleicht fünfundzwanzig-, vielleicht aber auch fünfunddreißigjährigen Mannes von reinstem Schauspielertypus.

Dieser war es denn auch, der fast allein das Wort führte, mit halblauter Stimme zwar, doch mit großer Lebhaftigkeit und in sehr gewählten Ausdrücken, wie die Erinnerungen an zahllose klangvolle Stellen der von ihm gespielten Rollen sie dem dramatischen Künstler einzugeben pflegt.

„Ich sage Ihnen noch einmal, mein lieber Posta, Sie dürfen sich nicht so leicht entmutigen lassen. Dieser Regisseur ist ein Dummkopf. Daß Sie's ihm heute auf der Probe nicht zu Dank machen konnten, beweist nicht das mindeste gegen Ihre schauspielerische Begabung. Ich bin doch auch schon etliche Jährchen beim Bau und glaube von der Kunst nicht weniger zu verstehen, als dieser eingebildete Dickschädel. Wenn ich Ihnen versichere, daß Sie Talent haben, ist das mindestens ebensoviel wert, als wenn unser Herr Regisseur zehnmal das Gegenteil behauptet. — Habe ich nicht recht, Else? Laß doch auch einmal deine Meinung hören."

Das hübsche junge Mädchen, an das diese Aufforderung gerichtet war, drehte in augenscheinlicher Verlegenheit den blonden Kopf ein wenig zur Seite und erwiderte zögernd: „Ich darf mir darüber wohl kein Urteil erlauben, Heinz — am wenigsten nach der unbedeutenden kleinen Rolle, die Herr Posta in diesem Stück spielen soll.

Der Schwarzhaarige machte ein verdrießliches Gesicht, während sich in den Mienen des anderen deutlich genug die schmerzliche Enttäuschung spiegelte.

„Na ja, eine eigentliche Talentprobe ist so ein Ding von knapp einem Bogen natürlich nicht. Aber gerade deshalb wäre es Torheit, wenn unser Freund Ulrich die Flinte ins Korn werfen wollte, nur weil es ihm nicht beim ersten Anlauf gelungen ist, die Intentionen unseres neunmal klugen Herrn Regisseurs zu treffen. Er hat mir vorgestern eine Szene aus dem „Don Carlos" vordeklamiert, und ich sage dir, Else, daß mancher erste Held einer großen Hofbühne froh sein könnte, wenn er nur halb so viel Feuer im Leibe hätte. — Haben Sie übrigens schon angefangen, die Rolle zu studieren, die ich Ihnen gestern gegeben?"

„Ich habe den ganzen Abend und einen Teil der Nacht damit zugebracht, sie auswendig zu lernen, und den ersten Akt habe ich auch schon fast vollständig im Kopf."

„Um so besser! Dann können wir gleich nach dem Mittagessen die große Liebesszene probieren. Meine Schwester wird uns gewiß gern eine Stunde opfern. — Nicht wahr, Else? Du hast ja die Irma schon so oft gespielt, daß es weiter keine Anstrengung für dich bedeutet, die Szene ein paarmal mit unserem Freunde durchzugeben."

Ulrich Posta war rot geworden wie ein Mädchen. Er wagte nicht, zu seiner anmutigen Begleiterin aufzusehen, und als wolle er damit der gefürchteten abschlägigen Antwort zuvorkommen, stammelte er: „Sie sind so freundlich gegen mich, Cerr Colmer! Ich weiß nicht, wie ich mich Ihnen für o viel Liebenswürdigkeit dankbar erweisen soll. Ihrem Fräulein Schwester aber darf ich ein so großes Opfer doch wohl unmöglich zumuten."

„Ach, machen Sie keine Geschichten, lieber Kollege! Von einem Opfer ist da gar keine Rede! Was sollte bei Ihrer Schüchternheit wohl aus Ihnen werden, wenn man sich Ihrer nicht ein bißchen annähme? Ich habe ja auch eine gewisse Verantwortlichkeit für Sie, weil ich Sie zu dem Schritt auf die Bretter ermutigt und unseren Direktor veranlaßt habe, Sie als Volontär aufzunehmen. Unter Kollegen muß man sich nach Kräften beistehen, das ist von jeher mein Prinzip gewesen, und ich habe mir's nun einmal in den Kopf gesetzt, etwas aus Ihnen zu machen, wäre es auch nur, um unseren superklugen Regisseur zu beweisen, daß ich mich besser auf die Beurteilung junger Talente verstehe wie er."

Sie waren vor dem Hotel „Zur Sonne" angelangt, wo der größere Teil des Schauspielerpersonals Wohnung genommen hatte, und Ulrich Posta gewahrte, mit wie unverschämt dringlichen Blicken der in der Eingangstür stehende Oberkellner die hübsche junge Schauspielerin betrachtete. Er errötete wieder, diesmal vor Unwillen, und wollte sich rasch verabschieden, um Else Colmer nicht länger dieser beleidigenden Dreistigkeit auszusetzen. Denn er selber war nicht in dem „vornehmen" Hotel, sondern in dem ungleich bescheideneren „Grünen Baum" ausgestiegen, den sonst nur die Landleute der Umgebung mit ihrem Besuch zu beehren pflegten.

Aber Heinz Colmer hatte kaum seine Absicht erkannt, als er ihn mit der vertraulichen Ungeniertheit des guten Freundes am Arm ergriff. „Nichts da! Sie wollen sich doch nicht etwa mit dem elenden Futter in Ihrer Bauernauspannung den Magen ruinieren? Ich lade Sie feierlich ein, mit uns zu speisen. Heute war Gagetag. Da dürfen wir's uns gestatten, ein bißchen flott zu leben."

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 19. Aug. Admiral Philibert telegraphierte unter dem heutigen Datum: In Larrasch und Rabat ist die Lage befriedigend, in Mazagan ist sie wie gestern. Nach Nachrichten aus Marakesch soll Muley Hafid zum Sultan ausgerufen worden sein. Der Maghsen befindet sich in vollständiger Ratlosigkeit. In Saffi und Mogador herrscht Ruhe.

London, 19. Aug. Wie die „Daily Mail" aus Tanger meldet, ist Mac Lean gestern in der Nähe von Alkassar dem Onkel des Sultans, El Merani, ausgeliefert worden. Ein Gefecht zwischen El Merani und Rais Uli gilt als bevorstehend.

* * *

Paris, 20. Aug. Gestern erfolgte auf das Lager des Generals Drude von Norden her ein Angriff der Stämme Menata und Ziadia, die sich an den bisherigen Gefechten nicht beteiligt hatten. Für heute wurde ein großer Anmarsch von Kabylen aus der Gegend von Magazan erwartet.

Paris, 20. Aug. Meldungen aus Casablanca zufolge erhoben die Angehörigen der dortigen Fremdenkolonie Beschwerden und Geldansprüche. Die Engländer allein forderten 3 Millionen Franken; besonders geschädigt sind ferner die Deutschen und die Oesterreicher. Die Regierung forderte von General Drude einen ausführlichen Bericht über die Plünderungen durch französische Soldaten ein.

Casablanca, 20. Aug. Nach Schätzung der hiesigen Juden betrug die Zahl der bei den Kämpfen am Sonntag getöteten Araber 2080 Mann; diese Schätzung erscheint aber wohl zu hoch.

Nachrichten aus Fes (Marokko) besagen: Der französische Konsulatsverweser, der einen Ausbruch des Fanatismus gegen die Franzosen unter den Eingeborenen befürchtet, hat den Abzug der französischen Kolonie auf heute festgesetzt. Die französische Militärabordnung hat Fes nicht verlassen. Ob der Konsulatsverweser zurückkehren wird, ist nicht bekannt. Die europäische Kolonie in Fes ist besorgt. Der Maghsen wird, wenn erforderlich, für die abziehenden Franzosen und die anderen Europäer Schutzwachen stellen.

* * *

Clemenceau bei König Eduard.

Paris, 19. August. Wie die „Agence Havas" aus Marienbad meldet, lud König Eduard heute Clemenceau zur Frühstückstafel ein.

Marienbad, 20. Aug. Der französische Ministerpräsident Clémenceau trifft auf Einladung des Königs von England morgen mittag mittels Automobils aus Karlsbad hier ein. Er wird mit dem König frühstücken. Die Begegnung ist das Schlußglied jener Kette von persönlichen Aussprachen, die mit der Zweikaiser-Zusammenkunft in Swinemünde begonnen und zu einer wesentlichen Klärung der europäischen Politik geführt haben. König Eduard und Clémenceau werden sich über die marokkanischen Wirren und die dadurch bedingten Maßregeln unterhalten. Nachdem sich schon vorher bei der Zusammenkunft des Königs von England mit dem deutschen Kaiser die Gelegenheit zu einer Darlegung der Stellung der deutschen Regierung zur Marokkofrage von berufenster Seite ergeben und die Aussprache zu einem vollständigen Einverständnis auf beiden Seiten geführt hat, wird durch die Unterredung der französischen Ministerpräsidenten mit dem englischen Unterstaatssekretär des Auswärtigen Sir Hardinge die volle Einigkeit der Mächte hinsichtlich der diplomatischen Schritte in Marokko auch nach außen gekennzeichnet werden.

* * *

Zum Verfolg des marokkanischen Konflikts bietet die soeben im Verlage von Justus Perthes in Gotha erschienene „Politisch-militärische Karte von Marokko" willkommene Gelegenheit. (Preis 1 Mk.) Der Verfasser ist Professor Paul Langhans. Auf der vorliegenden Karte finden sich in gewohnter Klarheit und Verläßlichkeit alle Einzelheiten verzeichnet, die für den Verlauf des sich immer mehr zuspitzenden Konflikts von Belang sein werden.

* * *

E. B., hier. Der „Maghsen" in Marokko ist eine repräsentative Vertretung der Adelsfamilien des marokkanischen Reiches, durch die der Sultan in seinen Regierungsgeschäften verfassungsgemäß erheblich beschränkt wird und aus der fast alle höheren Staatsbeamten, Minister usw. hervorgehen.

Der Kriminalroman Hau-Molitor.

Die Familie Molitor tritt jetzt mit der Veröffentlichung von Briefen hervor, deren Zweck es sein soll, **die Ueberzeugung von der Schuld Haus zu befestigen**, nachdem der Versuch gemacht worden war, Fräulein Olga Molitor zu verdächtigen.

I.

Brief der Frau Lina Hau an ihre Schwester Olga vom 23. Januar 1907: Liebe Olga! Ich frage, willst Du nicht von der Zeugenschaft zurücktreten? Die arme Mama ist tot, aber Baby und ich leben. Ich werde zerfressen von Weh um den Aermsten. **Wenn er nur um Gottes Willen nicht den Schuß gesteht.** — Mein Mann sagte mir, er wollte nicht, daß er mich kompromittiere, es wäre vielleicht besser, ich ließe mich scheiden. Er ist so gebrochen, daß es keinen Ausdruck für mein Seelenleid gibt. Warum kann da nicht eine erlösende Lungenentzündung oder so etwas kommen . . . Leb wohl und herzlichen Dank — was könnte eine Hölle bieten im Vergleich zu meinem Seelenweh. Deine Lina.

II.

Brief des Herrn Rechtsanwalts Dietz. Karlsruhe, 12. April 1907. An Frau Karl Hau, Oldenburg. (Auszugsweise) . . . . Was das Begnadigungsgesuch anlangt, so kann natürlich von einer förmlichen Bitte um Begnadigung heute noch keine Rede sein, vielmehr nur davon, den Landesherrn und das Ministerium zu bitten, der Sache schon jetzt ihre wohlwollende Aufmerksamkeit zu widmen. Ich halte es für wünschenswert, damit die maßgebenden Stellen sehen, daß doch die Angehörigen und Freunde Ihres Mannes ihn nicht einfach im Stich lassen. An eine Freisprechung ist nach der heutigen Sachlage nicht zu denken. Das Gutachten des Geh.-Rats Hoche wird, wie er mir bereits mitteilte, dahin ausfallen, daß er Karl Hau für vollständig zurechnungsfähig halte, und ich kann nur hoffen, daß die von uns nun zusammengetragenen Momente in der Verhandlung soviel ergeben, daß eine verminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen werden kann, wobei ich auf Professor Aschaffenburg rechne, und daß dann entweder die Geschworenen die Ueberlegung verneinen, so daß nicht eine Verurteilung zum Tode, sondern nur zu einer Freiheitsstrafe erfolgen kann, oder doch wenigstens der sichere Boden für eine Begnadigung geschaffen wird, gegen welche wahrscheinlich der Staatsanwalt sich so lange aussprechen wird, als nicht ein glattes Geständnis vorliegt. In beiden Fällen kann doch damit gerechnet werden, daß nach Ablauf einiger Jahre Karl Hau die Freiheit wieder gegeben wird und bei seiner Jugend und seinen Fähigkeiten wird er dann doch wieder in der Lage sein, sich eine Existenz zu schaffen.

III.

2. Brief des Herrn Rechtsanwalts Dietz. Karlsruhe, 12. April 1907. An Frau Karl Hau, Oldenburg. (Auszugsweise) . . . . er gibt sich natürlich über den Ernst der Situation, die ich eingehend mit ihm besprochen habe, keiner Illusion hin; allein seine Jugend und der gute Kern, der in ihm steckt, lassen mich hoffen, daß, wenn auch erst nach Jahren, doch auch dieses Unglück zu überwinden sein wird. . . . . Darüber, wie sein Verhalten in der im Juli stattfindenden Hauptverhandlung einzurichten sein wird, sind wir noch nicht im Reinen. Ich füge bei, daß insbesondere Ihre trostvollen Worte das meiste dazu beigetragen haben, ihn etwas aufzurichten, und daß er Ihnen für Ihre Güte und Liebe, gegen die er sich so schwer vergangen hat, von Herzen dankbar ist.

IV.

Ein Schreiben Professor Aschaffenburgs. Dieser hatte bekanntlich in einem Schreiben an Dr. Dietz erklärt, daß er seit seinem ersten Besuch keinen Zweifel an der Unschuld Haus hatte! Der Brief lautet:

Köln, 12. April 1907. Sehr verehrte gnädige Frau! Zufälligerweise hatte ich heute gerade eine Unterredung mit der Tante Ihres unglücklichen Mannes. Ich würde mich nicht nur für den Unglücklichen selbst, sondern für Sie freuen, wenn das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung die Feststellung der geistigen Erkrankung sein würde. Es würde für Sie zweifellos eine außerordentliche Erleichterung sein, wenn Sie an Ihren Mann mit dem Bewußtsein zurückdenken könnten, daß er die furchtbare Tat infolge seiner geistigen Erkrankung begangen hat usw.

* * *

Karlsruhe, 20. Aug. Der Verteidiger Haus, Rechtsanwalt Dr. Dietz, erklärt zu den Veröffentlichungen der Familie Molitor, daß seine beiden Briefe geschrieben worden seien, bevor er Frau Hau gesehen und gesprochen habe. Erst im Mai habe die erste Unterredung mit ihr stattgefunden, in der sie Aufschlüsse gab, die den Rechtsanwalt zu einer ganz anderen Auffassung der Angelegenheit veranlaßten. Die veröffentlichten Briefe seien von ihm geschrieben worden, als er noch keine Ahnung von dem Verhältnisse des Hau zu Olga Molitor gehabt habe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm

hat dem König Eduard nach Marienbad sämtliche von Wilhelmshöhe und Kassel vorhandenen Ansichtspostkarten geschickt. Darüber wird sich der König Eduard gewiß sehr freuen und beim Durchblättern die friedlichsten Gedanken bekommen.

Zum Besuch Sturdzas beim Fürsten Bülow.

Berlin, 20. Aug. Zum Besuche des rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza beim Fürsten Bülow in Norderney erinnert die „Nat.-Ztg." daran, daß zwischen dem Reichskanzler und dem rumänischen Staatsmanne bereits seit vielen Jahren sehr gute persönliche Beziehungen bestehen aus der Zeit, in der Fürst Bülow den Gesandtenposten in Bukarest bekleidete, den er sechs Jahre inne hatte. Ministerpräsident Sturdza sei einer der Staatsmänner, die sich um die stetig fortschreitende Entwickelung Rumäniens große Verdienste erworben, wie er sich denn auch in jeder Hinsicht hoher Wertschätzung König Karols erfreute, mit dessen Namen zahlreiche Reformen seines Landes aufs innigste verknüpft sind. Ein rumänischer Diplomat teilte dem „B. T." zu dem Besuche mit: Die finanziellen und Handelsbeziehungen Rumäniens und Deutschlands mögen in der Unterhaltung, die der Reichskanzler mit Sturdza pflog, in erster Linie behandelt worden sein. Der größte Teil der rumänischen Staatsanleihe ist in Deutschland untergebracht, und die Banque generale rumaine ist eine Gründung der Diskontogesellschaft und des Hauses Bleichröder. Auch die sehr wichtigen rumänischen Petroleumquellen sind durch solches Geld dem Welthandel nutzbar gemacht worden. Dazu kommt, daß von Deutschland her ein lebhafter Export von Maschinen und Produkten der Textilindustrie nach Rumänien stattfindet, und daß Rumänien seinerseits eines der Hauptweizen- und Maisländer Europas ist. Die mazedonische Frage wurde wohl nur gestreift. Rumänien hat seine Häfen am Schwarzen Meere und hat kein Interesse, auch am Mittelmeer zu sitzen.

Besuch des französischen Botschafters Cambon beim Fürsten Bülow

Wie die Pariser Blätter melden, wird sich der Botschafter Cambon in wenigen Tagen, einer Einladung des Reichskanzlers Fürsten Bülow folgend, nach Norderney begeben.

Zentrum und Polen.

Es ist eine starke Zumutung der rheinischen Zentrumspresse an die deutschen Katholiken Schlesiens, daß diese für die nächsten Landtagswahlen ein Kompromiß mit den Polen abschließen sollen. Die schlesischen Katholiken sind von den Korfantyschen Garden so arg mißhandelt und beschimpft worden, daß man von ihnen wahrlich nicht verlangen kann, sie sollten nun — um vielleicht einige Zentrumsmandate zu retten — die Hand zu einem Kompromiß reichen, das von den Polen gar nicht einmal angeboten worden ist. Die „Schlesische Volkszeitung" bemerkt auch mit Recht, „daß derjenige an Wertschätzung verliere, der sich aufdränge. „Mit wem — so fragt das schlesische Zentrumsorgan — soll die Wahlabmachung geschlossen werden? Welchen Inhalt soll sie in Bezug auf die einzelnen Wahlkreise haben? Und wie soll die Form sein?" Bei der Frage einer Verständigung mit den Polen in Oberschlesien müsse beispielsweise auch beachtet werden, daß in der polnischen Gesamtpartei zurzeit der Radikalismus die Herrschaft habe, der dem christlich-konservativen Zentrumsgeiste fremd und feindlich gegenüberstehe. Es sei ferner zu erwägen, wie die leuernden Gegner die Wahlverständigung in der Hetze gegen das „antinationale" Zentrum und für ihre Blockkünste sowie für ihre Kulturkampfzwecke ausnützen würden. Dazu bemerkt durchaus zutreffend die „Kons. Korr.":

„Wir können dem schlesischen Zentrumsblatte nur recht geben, wenn es einen üblen Eindruck von einer Verständigung mit den Polen befürchtet. Die „Schlesische Volkszeitung" hat selbst festgestellt, daß die polnische Reichstagsfraktion mit den Sozialdemokraten aus dem Sitzungssaale geflüchtet ist, als das Ausbringen des Kaiserhochs bevorstand, und sie hat darauf mit erfreulicher Entschiedenheit erklärt, daß die deutschen Katholiken mit solchen Leuten keine Gemeinschaft haben könnten. Da sich in der Gesinnung der Polen seither nichts geändert hat, würde es nicht zu begreifen sein, wenn jetzt ein Kompromiß mit ihnen geschlossen würde."

Britisches Reich.

Das Geschenk Transvaals an König Eduard.

Pretoria, 19. August. Die gesetzgebende Versammlung nahm mit 42 gegen 19 Stimmen den Vorschlag Bothas an, den Cullinan-Diamanten als Geschenk für den König anzukaufen.

Rußland.

Grundlage der englisch-russischen Verständigung.

Petersburg, 20. Aug. Die jetzige Auslandsreise des Ministers des Aeußeren, Iswolski, soll dazu beitragen, daß die von langer Hand vorbereitete russisch-englische Verständigung eine feste Form erhält. Für diese Verständigung gelten die nachfolgenden Grundlagen: Die russisch-englische Verständigung berührt die Politik Rußlands und Englands in keiner Weise. Die Verständigung sieht nur denjenigen Modus vivendi vor, der in bezug auf China schon vor dem russisch-japanischen Kriege bestand. Was Tibet betrifft, so verpflichten sich Rußland wie England, die Unantastbarkeit Tibets zu wahren, in handelsindustrieller Beziehung aber soll England die vorherrschende Rolle in ganz Tibet behalten. Betreffs Afghanistans haben sich Rußland wie England vorläufig damit einverstanden erklärt, daß diese Frage in dem Rahmen der letzten russisch-englischen Verständigung bleiben soll, d. h. die Besitzungen des Emirs von Afghanistan bleiben unantastbar, die politische Kontrolle bleibt jedoch England überlassen und wird in dem Umfange ausgeführt, wie es in den zwischen England und dem Emir von Afghanistan bereits abgeschlossenen Verträgen vorgesehen ist. Bezüglich Persiens sind in der Verständigung ziemlich weitgehende Abänderungen vorgenommen, die die Möglichkeit eines Wechsels in der Politik Persiens infolge der eingeführten Volksvertretung voraussehen. Das Territorium des Schahs bleibt jedoch unantastbar, und die jetzt in Persien herrschende Dynastie wird in jeder Weise geschützt. England wie Rußland werden ihren Handel in Persien uneingeschränkt betreiben und dabei von der persischen Regierung unterstützt, dagegen soll weder Rußland noch England Konzessionen zum Eisenbahnbau erhalten. Unerledigt ist noch die Frage bezüglich des nahen Orients geblieben, da die bezüglichen Verhandlungen erst nach der Rückkehr Iswolskis von seiner Auslandsreise weiter gepflogen werden. Eine Denkschrift über die Verständigung soll der kommenden Reichsduma unterbreitet werden.

Amerika.

Zum Kampf gegen die Trusts.

New-York, 20. August. Generalstaatsanwalt Bonaparte hat, wie aus Washington gemeldet wird, angekündigt, das Justizdepartement werde in dem Vorgehen gegen die Trusts eine Aenderung eintreten lassen. Es werde nicht mehr wie bisher seine Tätigkeit darauf konzentrieren, die Korporationen als solche zu verfolgen, werde vielmehr danach trachten, die Einzelpersonen, denen die Verantwortlichkeit für die Gesetzesverletzungen zufällt, unter Anklage zu stellen und deren Verurteilung zu Gefängnisstrafen durchzusetzen. Dieser Entschluß sei namentlich durch die Gleichgültigkeit veranlaßt worden, mit der die Trusts die bisher ausgesprochenen Geldstrafen aufgenommen hätten. Es zeige sich also, daß Geldbußen kein zureichendes Mittel seien, um dem gesetzwidrigen Geschäftsbetrieb der Monopolgesellschaften ein Ende zu machen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 21. August.

— **Sommertheater.** Die Aufführung des „Fechters von Ravenna" findet heute statt. Wir wollen nur nochmals daran erinnern, daß dieselbe zum Benefiz für Frl. Sofie Bekle stattfindet. Bei der großen Beliebtheit, deren sich die liebenswürdige Künstlerin hier erfreut, ist sicher auf ein ganz gefülltes Haus zu rechnen. — Freitag, den 23. August, gelangt die erfolgreichste Novität der jetzigen Spielzeit zur ersten Aufführung. Raffles, der König der Diebe betitelt sich die Novität, die am 1. Juli in Berlin das Licht der Lampen erblickte, nachdem die Aufführung am Thaliatheater in Hamburg stattgefunden und Hannover, Residenztheater, gefolgt war. Ueber die Erstaufführung im „Neuen Schauspielhaus" schreibt der „Lokal-Anzeiger": Mit stürmischem, jubelndem Beifall wurde die interessante, spannende Komödie aufgenommen. Begeisterte Hervorrufe folgten allen Aktschlüssen. Es war ein großer durchschlagender Erfolg, der dem Werk den Stempel eines Zug- und Kassenstückes ersten Ranges aufdrückt.

— **Die diesjährige Füllenschau und Stutenprämiirung** findet statt am Mittwoch, den 4. September, morgens 10 Uhr, in Lemgo auf dem Bruche, Donnerstag, den 5. September, morgens 10 Uhr, in Lüdenhausen, auf dem Hofe des Landwirts Wortmann, Sonnabend, 7. September, morgens 10 Uhr, in Schieder, auf dem Hofe der Herrschaftlichen Meierei, Mittwoch, den 11. September, morgens 10½ Uhr, in Detmold, in der Rosenthalstraße. (Alles Nähere siehe Anzeige in heutiger Nummer.)

— **Unglücksfall.** Montagabend ereignete sich auf der Lemgoer Chaussee ein Unglücksfall, indem ein Radfahrer ein auf der Chaussee spielendes Kind überfuhr. Das Kind erlitt nicht unerhebliche Verletzungen, so daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Aber auch der Radfahrer trug derartig schwere Verletzungen davon, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte — Wir richten hier die dringende Bitte an alle Radfahrer, doch auf derart abschüssigen Strecken wie die Lemgoer Chaussee recht vorsichtig zu fahren. Zugleich möchten wir aber auch unsere Sicherheitspolizei bitten, dafür zu sorgen, daß an der Lemgoer Chaussee an geeigneter Stelle ein Schild angebracht wird, welches schnelles Fahren auf dieser Strecke bei Strafe verbietet. Auch wolle die Sicherheitsbehörde ihre Organe anweisen, auf die Sache fleißig ihr Augenmerk zu richten. Es kann nur als ein glücklicher Zufall bezeichnet werden, daß auf der in Rede stehenden Strecke nicht schon öfter Unfälle passiert sind. Namentlich sind es die Krafträder, die hier mit einer solchen Geschwindigkeit den Berg hinunterfahren, daß ein Ausweichen beinahe unmöglich ist. Es ist wirklich ein Wagestück, kleine Kinder auf diesem Teil der Straße sich allein zu überlassen.

— **Ein Unfall,** der leicht schlimmere Folgen haben konnte, ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr auf der Langenstraße. Ein zweijähriges Kind, das das Nahen der elektrischen Straßenbahn nicht bemerkt hatte, wurde von derselben erfaßt und zu Boden geschleudert. Glücklicherweise wurde das Kind noch rechtzeitig von einem zehnjährigen Mädchen zur Seite gerissen und somit ein größeres Unglück verhütet.

— **Der gestrige Viehmarkt** war mit 1103 Schweinen betrieben bezw. angefahren, wegegen das Rindvieh vollständig fehlte. Die Preise für Schweine stellten sich wie folgt: 6—8 Wochen alte Ferkel 7—10 Mk., ½jährige Schweine 20—25 Mk., ½jährige 40—50 Mk. und Sauen 90—110 Mk. Obwohl eine Anzahl fremder Händler anwesend war, blieb doch ein Teil der angetriebenen Schweine, namentlich der kleineren, unverkauft.

Lage.

— Einen Ausflug nach Bielefeld machte gestern die Klasse IIa der hiesigen Bürgerschule unter Leitung ihrer Lehrer, Herren Kruse und Büngener sen. In Bielefeld wurden alle sehenswürdigen Punkte besucht. Um 7 Uhr abends langte die fröhliche Schar hier wieder an.

Salzuflen.

= **Der 7000. Kurgast ist da!** Ein großes Ereignis ist in der Geschichte unseres Bades zu verzeichnen. Mit einer gewissen Sehnsucht wurde der siebentausendste Kurgast erwartet, und schon befürchtete man, daß die andauernd ungünstige Witterung einen dicken Strich durch die Rechnung machen und die Hoffnung zerstören würde, aber mit einer gewissen Gleichmäßigkeit vollzog sich dennoch der Aufschwung des Bades. Waren nach Ausweis der letzten Nummer der Badezeitung 6803 Kurgäste zu verzeichnen, so wurde durch die letzte größere Welle die Zahl von 7000 im Nu erreicht. Die Ehre, der 7000. Kurgast zu sein, gebührt Frau Bergassessor Delmke aus Herne, in der Villa Eßmann, Waldstraße, wohnhaft. Die Fürstliche Badeverwaltung überreichte der Dame ein Schreiben, in welchem die Verwaltung sie herzlich beglückwünscht. Eine weitere Anerkennung erhielt sie in Form eines prachtvollen Blumenarrangements, das der kunstsinnige Fürstliche Obergärtner Brokmeier zusammengestellt hatte. Die Kurkapelle brachte heute morgen ein Ständchen.

— **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich Montag abend gegen 7 Uhr am hiesigen Güterbahnhof. Der Knecht des Kohlenhändlers Seppmann war im Begriff, abzufahren, und wollte sich mit einem Satz vom Schwengel auf den Bock schwingen. Hierbei rutschte er aus und geriet mit einem Fuß unter den in Bewegung befindlichen Wagen. Die schwere Last — der Wagen hatte etwa 70 Zentner geladen — ging dem Bedauernswerten über den Fuß hinweg und trennte diesen fast buchstäblich vom Bein. Auch am andern Fuß trug er Verletzungen davon. Dem Schwerverletzten ließ man so schnell als möglich ärztliche Hilfe angedeihen.

Horn.

— **Ueber das Unwetter** erhalten wir noch folgende Mitteilung: In der Nacht zum Montag, kurz nach 1 Uhr, ergoß sich über unsere Stadt und Umgebung ein wolkenbruchartiger Regen. Da die Schütte vor dem Oberen Tore nicht gezogen waren, trat das Wasser in die Stadt. Die Mittelstraße glich einm reißenden Flusse. Das Wasser drang den Anwohnern in die Keller, wodurch diese, namentlich die Geschäftsleute, großen Schaden erlitten, z. B. die Firma Blank, der Bäcker Carl Capelle und der Drogist Suhrmann; ersterer hat einen Schaden von annähernd 3000 Mk.

— **Leichenfund.** Montag abend wurde in der hies. Feldmark, auf dem Acker des Landwirts Krüger hier, die Leiche eines bis jetzt unbekannten Mannes, anscheinend ein Handwerker, in einer Roggenstiege aufgefunden. Ob der Mann eines natürlichen Todes gestorben ist, wird der ärztliche Befund ergeben. Die Leiche scheint schon einige Tage gelegen zu haben.

Barntrup.

— **Die Anstellung eines vierten Lehrers** an unserer Volksschule auf Kosten der Stadt ist in der am Montag anberaumten Schulausschußsitzung zum zweiten Male abgelehnt, und zwar mit 9 gegen 8 Stimmen. Wenn man bedenkt, daß zurzeit über 100 Kinder von einem Lehrer in einer Klasse unterrichtet werden, so ist der Beschluß schlechterdings schwer zu begreifen. Mag es richtig sein, daß die Steuerlasten schwerer werden, mag man auch noch andere Gründe haben, die können niemals den Grund überwiegen, daß es erforderlich ist, in erster Linie den Kindern eine gute Schulbildung angedeihen zu lassen. Die Schulausschußwahlen in nächster Zeit werden Aufklärung darüber geben, ob die Bürgerschaft auf demselben Standpunkte steht, wie die Mehrzahl des Ausschusses. Wir glauben es nicht, und trösten uns bis dahin mit dem Sprichworte, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Der Ausspruch eines Mitgliedes des Ausschusses im Anschluß an die Abstimmung: „Gott sei Dank, dat Gott us nauwol reddet" war wohl nicht am Platze.

Amt Detmold.

Berlebeck, 20. Aug. Der wolkenbruchartige Regen in der Nacht vom Sonntag auf Montag brachte dem bekannten Forellenzüchter Zeiß einen bedeutenden Schaden. Die an den Teichanlagen getroffenen Schleusen und Absperrgitter konnten die großen Wassermengen nicht bewältigen, sodaß tausende der wertvollen Forellen mit dem strömenden Wildwasser in die Berlebecke fortgeschwemmt wurden.

Amt Brake.

Wiembeck, 20. Aug. Der Kolon Brinkmann fiel so unglücklich von einer Leiter, daß er schwere Verletzungen davontrug und sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Wiembeck, 20. Aug. Ein in seinen Folgen recht schweres Gewitter zog über unsern Ort; der Hagel ging strichweise in größeren Mengen hernieder und richtete großen Schaden an. Besonders der Hafer hat sehr gelitten. Auf dem Felde des Kolons Brüggemeier schlug der Blitz in einen Roggenhocken, welcher sofort lichterloh brannte. Einige Arbeiter, welche nur einige Schritte davon entfernt waren, fielen betäubt zu Boden, haben aber glücklicherweise keinen Schaden gelitten. Sodann schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Meier, ohne zu zünden.

Amt Lage.

Hagen, 20. August. Diebe haben in vergangenen nächsten einer Zieglersfamilie eine ganze Menge Mettwürste gestohlen. Auch sind hier in der Umgebung noch mehrere Diebstähle zu verzeichnen.

Amt Schötmar.

Schötmar, 21. Aug. Erst gestern haben wir von dem im Hotel Brüggemann gemachten Einbruchsdiebstahl berichtet. Heute kommt schon wieder die Nachricht aus Ehrsen, daß dort die Bande wieder ihr Unwesen getrieben hat, und zwar in der Wohnung des Zieglers Stölting am Ehrserwege. Der Dieb war durch das Kellerfenster gestiegen, die Treppe hinauf gegangen und ist dann in ein Zimmer eingebrochen, wo ein Koffer stand, in dem sich 70 Mk. befanden. Mit diesen hat er dann schleunigst das Weite gesucht. Wie wir hören, soll der Dieb erkannt sein.

Schötmar, 20. Aug. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt Montag abend im Odeon eine gut besuchte Versammlung ab, der ein Appel in Uniform vorangegangen war. Auf der Tagesordnung stand: Besprechung des am Sonntag in Oerlinghausen stattfindenden Delegiertentages. Es meldeten sich 25 Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen. Die Abfahrt erfolgt bei gutem Wetter um 10 Uhr per Wagen. Sammelpunkt Gasthof „Twoli". Bei schlechtem Wetter fährt die Wehr mit dem Zuge 11.55 Uhr ab Schötmar.

Amt Oerlinghausen.

Leopoldshöhe, 19. August. In vergangener Nacht war der Silberbach infolge eines wolkenbruchartigen Regens so stark angeschwollen, daß er stellenweise 50 bis 70 Meter aus seinen Ufern getreten war. Die Mühlen waren sehr bedroht. Vor etwa vierzig Jahren hatte der Bach einmal annähernd dieselbe Breite gehabt, also ein seltenes Ereignis. Glücklicherweise ist der diesmal angerichtete Schaden nur gering.

Amt Sternberg-Barntrup.

Alverdissen, 20. August. Für die nächsten drei Jahre wurden die Bürger Kaufmann Nr. 26 und Beckmann Nr. 66 hierselbst zu Mitgliedern der Voreinschätzungskommission gewählt. Ersterer erhielt das Amt des Schätzers und letzterer das des Stellvertreters.

Aus dem Begatale, 20. August. Der in der Nacht vom Sonntag zum Montag hier niedergegangene strömende Regen hat auf den Feldern nicht unerhebliche Spuren zurückgelassen. Die Bega ist weit über ihre Ufer hinausgetreten. Hätte die Bega nicht vor Eintritt des Regenschauers einen sehr niedrigen Wasserstand gehabt, so wäre in Folge der plötzlich kommenden Wassermengen das Austreten der Bega von bösen Folgen gewesen.

Laßbruch, 19. August. Am 1. September wird ein Schul- und Sedanfest veranstaltet werden. Die Kinder freuen sich sehr darauf. Der Krieger- und Gesangverein werden teilnehmen. Herr Bünte Nr. 1 hat seinen schönen Berg zur Verfügung gestellt. Abends wird ein Feuerwerk abgebrannt werden. Hoffen wir auf ein schönes Fest. Es ist schade, daß unsere Ziegler nicht daran teilnehmen können.

Laßbruch, 19. August. Die Revision der „Klebekarten fiel hier für einige Klebepflichtige unangenehm aus. Man hatte Invalidenmarken aus Rinteln bezogen, die leider für ungültig erklärt und durch hannoversche Marken ersetzt werden mußten. Zur Warnung sei mitgeteilt, daß das Postamt in Rinteln nur hessische Marken führt.

Amt Barenholz.

Silixen, 18. August. Unsere Gemeinde erhielt heute ihren neuen Pastor, Herrn Wahle aus Wüsten, der durch Herrn Superintendenten Corvey in sein Amt eingeführt wurde. Die Ansprachen der beiden Herren machten einen tiefen Eindruck auf die Gemeinde.

Amt Schwalenberg.

Elbringen, 18. August. Hier wurde von der Ehefrau Wilhelm Jakob auf dem Mort und sog. Schnittberge ein etwa 4jähriger Knabe auf einem Baumstamme sitzend aufgefunden. Das Kind hat sich verlaufen und weiß nicht wo es hingehört. Es ist gut gekleidet und spricht hochdeutsch. Die Eltern oder Angehörige können dasselbe bei Frau W. Jakob in Empfang nehmen.

Elbringen, 20. August. Hier wird in nächster Zeit mit dem Neubau des Pfarrhauses begonnen. Die Maurerarbeiten sind bereits an einen Maurermeister in Blomberg vergeben; die Ausschachtungsarbeiten sind in vollem Gange.

Elbringen, 20. August. Dieser Tage fanden hier verschiedene Platzbesichtigungen durch Herrn Landrat Steneberg aus Blomberg statt. Unter anderem wurde auch der Platz für die nun schon seit etwa drei Jahren projektierte Brücke mitten im Dorfe neben der Post besichtigt. Hoffentlich werden jetzt Maßnahmen getroffen, damit endlich die so notwendige Brücke gebaut wird.

Aus den Nachbargebieten.

Kassel, 19. August. Aus Anlaß der abgehaltenen Fahnenweihe fand gestern abend im hiesigen königlichen Theater eine Vorstellung statt. Gegeben wurde Moser und Schönthans Lustspiel „Krieg im Frieden" unter Regie Hetzers. Das Haus war mit Guirlanden aus frischem Eichengrün, Astern und Rosen geschmückt. Das Publikum war in festlicher Toilette erschienen. Insbesondere waren die Offiziere und Fahnenträger geladen, die an der Feier des heutigen Vormittags teilgenommen hatten. Im ersten Rang bemerkte man die Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft, den Staatssekretär v. Tschirschky, den Kriegsminister v. Einem, den Oberpräsidenten Hengstenberg und den Chef des Zivilkabinetts

Wirklichen Geheimrat v. Lucanus. Die Husarentrompeter kündigten mit einer Fanfare vom oberen Rang aus die Ankunft des Kaiserpaares an, das vom Publikum mit einem dreifachen Hoch begrüßt wurde. Vom Intendanten Grafen Bylandt-Rheydt geführt, betraten die Majestäten die große Hofloge, der Kaiser in der Uniform der Posener Jäger zu Pferde, die Kaiserin in elfenbeinfarbener Toilette. Neben dem Kaiser nahm der Fürst von Schaumburg-Lippe Platz, neben der Kaiserin Herzog Albrecht von Württemberg und der österreichische Botschafter von Szögyeny-Marich. Die Majestäten beteiligten sich lebhaft an dem Beifall des Publikums. In der Pause wurde Cercle gehalten.

Hannover, 20. August. Fahrrad-Rennen. Der große Preis von Hannover, der am Sonntag wegen der ungünstigen Witterung nicht ausgefahren werden konnte, kam gestern zur Entscheidung; dieses Mal jedoch nicht über 100 Kilometer, wie anfangs vorgesehen, sondern nur über 70 Kilometer, da die hereinbrechende Dunkelheit ein längeres Fahren nicht gestattete. In dem Rennen blieb Sieger der Franzose Bruni, der die 70 Kilometer in 53 Minuten 56 Sekunden zurücklegte. Zweiter Dickentmann, 2600 Meter zurück; dritter der Amerikaner Buttler, 5200 Meter zurück; vierter der Berliner Bruno Demke und letzter Mest.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Mainz.

Mainz, 20. Aug. Heute früh traf der Kaiser ein, empfangen vom Großherzoglichen Paar, dem kommandierenden General v. Eichholz, dem Gouverneur und Kommandanten von Mainz usw. Nach der Gefechtsübung hielt der Kaiser eine längere Kritik ab und ritt sodann die Front der auf dem „großen Sande" in Parade aufgestellten Truppen ab. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt, bei dem jedesmal der Kaiser und die anwesenden Fürstlichkeiten ihre Regimenter vorführten. Nach dem Parademarsch ritten der Kaiser und der Großherzog an der Spitze der Fahnenkompagnie in die reich geschmückte Stadt ein.

Der Kaiser sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen begaben sich um 3 Uhr nachmittags im Automobil nach Schloß Friedrichshof bei Kronberg.

Marokko.

Tanger, 21. Aug. Die „Times" melden: Sämtlichen Konsuln der Stadt hat der Sultan die Aufforderung zukommen lassen, die Stadt sofort zu verlassen, da er über keine genügenden Truppen verfüge, um nach einigen Tagen ein sicheres Geleit gewähren zu können. Augenblicklich befinden sich 50 Europäer in Tanger.

Mula Hafet hat sich in Mogadow zum Sultan ausrufen lassen, alle Beziehungen zum Hofe in Fez sind abgebrochen. 11 000 Araber befinden sich auf dem Wege nach Casablanca. Die Franzosen verlangen unverzüglich Hilfe der Spanier und Entsendung von Torpedobooten. An den Kämpfen am Sonntag haben 10 000 Araber teilgenommen.

Vom furchtsamen Zaren.

Petersburg, 21. Aug. Das Zarenpaar reist am Sonntag nach den Finnischen Schaeren ab. Der Besuch in Darmstadt ist aufgegeben worden.

Bergwerksunglück in Deutsch-China.

Berlin, 21. Aug. Bei der Direktion der Schantung-Gesellschaft in Berlin ist gestern von Tsin-tien die Drahtnachricht eingegangen, daß in der Hangtse-Grube anscheinend infolge Selbstentzündung von Sprengstoff in einem unterirdischen Aufbewahrungsraum eine schwere Explosion erfolgte, bei der zwei deutsche Vorarbeiter und 110 chinesische Bergleute ihren Tod fanden und fünf schwer verletzt wurden. Die Schächte sind unversehrt geblieben, so daß der Betrieb dem Telegramm nach binnen einer Woche wieder aufgenommen werden kann, falls dann die chinesischen Arbeiter wieder in genügender Zahl anfahren.

Verbrecherischer Schwindel.

New-York, 21. Aug. In Chicago wurde durch die Polizei eine Bombenfabrik entdeckt, die einer armenischen Erpresserbande gehörte. Zwanzig schwere Verbrecher wurden dabei verhaftet. Einer derselben gab bei dem Verhör an, daß es sich um Mitglieder der armenischen revolutionären Organisation handelt, die über die ganze Erde verbreitet sei. Die Bomben würden in alle Erdteile verschickt. Das nächste Attentat sei für den Sultan in Konstantinopel geplant gewesen.

Delirium automobile.

London, 21. Aug. Eine Todesfahrt im Automobil unternahm gestern der bekannte Millionär Rott aus Massachusets mit seiner Familie. Durch den Wahnwitz, mit einem Eilzug um die Wette zu fahren, stieß er mit diesem zusammen, in dem Augenblicke, als er eine Kurve passieren wollte. Rott und sein ältester Sohn gerieten unter die Lokomotive, waren sofort tot, während seine Frau und Tochter in das Feld geschleudert wurden, wo sie ebenfalls tot liegen blieben. Die zweite Tochter wurde schwer verletzt.

Bulgarische Räuber.

Wien, 21. Aug. Die bulgarischen Räuberbanden, die den Woywoden Apostol aus Spagnolien gefangen nahmen, verlangen ein Lösegeld von annähernd 100 000 Mark und drohen mit der Ermordung des Gefangenen, falls dasselbe verweigert werde.

Unglücksfall.

Elberfeld, 21. Juni. In der Eisengießerei Jaeger wurden durch das Umkippen einer Gießpfanne 6 Arbeiter schwer verletzt, drei sind bereits gestorben. Das Aufkommen der anderen ist sehr zweifelhaft.

Russische Sozialisten verhaftet.

Warschau, 21. Aug. Vier Mitglieder der sozialistischen Partei, die sich zum internationalen Sozialistenkongreß nach Stuttgart begeben wollten, wurden an der Grenze verhaftet. Sämtliche Papiere, die fast alle in 4 Sprachen abgefaßt waren, wurden beschlagnahmt.

Ausstand der Hafenarbeiter.

Antwerpen, 20. Aug. Der Ausstand der Hafenarbeiter nimmt zu. Heute arbeiteten nur etwa 100 Mann. Die Arbeitgeber haben beschlossen, neue englische Arbeiter anzuwerben. Der englische Abgeordnete Wilson versuchte in einer Versammlung die englischen Arbeiter zu überreden, daß sie die Antwerpener Hafenarbeiter nicht ersetzen. Wilson ist wieder nach England abgereist.

Ziegler-Angelegenheit.

Wie aus dem Inserate ersichtlich, findet morgen, Donnerstag, den 22. August, abends 7½ Uhr, beim Wirt Debour in Bielefeld, Restaurant „Friedrichshalle", Herforderstr. 84, eine Ziegler-Versammlung statt. Wegen wichtiger Vorgänge im Ziegler-Gewerbe ladet der Gewerkverein alle Meister und Gesellen von Bielefeld und Umgegend zu dieser Versammlung dringend ein. Da es Sonntag in Bielefeld nicht zweckmäßig sein würde, eine Versammlung anzuberaumen, sind wir also gezwungen, abends nach Feierabend die Versammlung abzuhalten. Bleibe deshalb keiner der Versammlung fern, sondern alle Kollegen müssen erscheinen, um mitzuarbeiten an dem Wohle unseres ganzen Standes.

Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

Briefkasten.

Nr. 100. Es ist richtig, daß im allgemeinen als Ziehzeiten der 1. Oktober oder 1. April in Betracht kommt, es muß dies aber besonders vereinbart sein, und zwar in der Weise, daß entweder nach diesen Ziehterminen halbjährige Kündigung vereinbart wird, oder es wird vierteljährige Kündigung festgesetzt, die am 1. Juli zum 1. Oktober, oder am 1. Januar zum 1. April zu erfolgen hat. Liegt eine solche Vereinbarung nicht vor, dann können Sie spätestens am dritten Werktage eines jeden Quartals kündigen

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).
Wetteraussichten für Mittwoch, den 21. August: Vielfach heiter, nur strichweise Gewitter; mäßige nordwestliche Winde; Temperatur nicht erheblich geändert.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Bernhard Schelper.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Petroleum-Tisch- und Hängelampen
billigst
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ferner 12445
Beleuchtungskörper für Gas spez.
Hängendes Gasglühlicht, bestbewährten Systems.
Ca. 40 % Gasersparnis.
P. Eberlein,
Klempnerei- u. Installations-Geschäft, Exterstr. 3

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 22. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr sollen im Hause Nr. 19 an der Exterstraße hierf. nachstehende Gegenstände:

1 Sofa, Tische, Stühle, Spiegel, Glasschrank, Klapptisch, Teppich, Wäscheschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, vollst. Betten, Waschtisch mit Waschschale, 6 Tischtücher, 1 Büste, 6 Betttücher und 1 Blumentisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Detmold, den 20. August 1907. 12439

Rehm, Gerichtsvollzieher.

Konkurs
Dr. Mußmann, Borkhausen.

Im Dr. Mußmannschen Konkursverfahren soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagsverteilung stattfinden. Verfügbar sind

ca. 60000 Mark;

zu berücksichtigen sind vorläufig

67743,88 Mark

festgestellter nicht bevorrechtigter Forderungen.

Bemerkt wird, daß die festgestellten bevorrechtigten Forderungen bereits gezahlt sind und daß außerdem an noch nicht festgestellten Forderungen einschließlich der noch nicht geprüften Forderungen angemeldet sind

138246 Mark.

Das Verzeichnis der Forderungen ist in der Gerichtsschreiberei Fürstlichen Amtsgerichts II hierselbst niedergelegt.

Blomberg, August 1907 12441

Die Konkurs-Verwaltung.

gez.: Rechtsanwalt Scheibner. gez.: Kottmann.

Ausgekämmte 12425
Haare
kauft zu höchsten Preisen an
Friseur Franz Sander,
Lage i. L.

Zu Anfang Dezember
5000 Mark
auf sichere Hypothek zu 4% umzulegen gesucht. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 12440.

Frdl. Wohnung
i. schöner Lage p. 1. Okt. od. sp. an kl. Fam. z. verm. Näh. i. d. Geschft.

In pachten gesucht wird zum Herbst oder Frühjahr 1908 ein **Hof** von 100—150 Scheffelf.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12411 an die Geschäftsst. d. Bl.

Laden
nebst Wohn- und Arbeitsraum zu miet. ges. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12402 an die Gesch. d. Bl.

Erfahrenes 12414
Dienstmädchen
für kleine Familie in Aachen zum baldigen Eintritt gesucht. Gehalt bis 25 Mk. monatlich.
Ausk. Moltkestr. 1, 1. Etag.

Modes.
Junges Mädchen, welches das Putzgeschäft gründlich erlernen will, sucht
Henriette Meier,
Lage i. L. (12434

Tüchtiges, braves
Mädchen
wird für einen kleinen Haushalt in einen Vorort Düsseldorfs gesucht. Hohes Gehalt wird zugesichert.
Schriftl. Meld. u. Nr. 12377 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haushälterin
für einen ländlichen Haushalt sucht ein Landwirt (Witwer mit 3 Kindern).
Schriftl. Angebote unter Nr. 12406 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zuverlässiges
Mädchen,
in Küche und allen Hausarbeiten erfahren, für kleinen Haushalt per Mitte September oder später nach Plettenberg in Westfalen gesucht. Bei entsprechenden Leistungen guten Lohn. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche unter Nr. 12421 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Kräftiges Mädchen
für Küche und Haus auf sofort oder 1. Oktober gesucht [12422
Frau Lülwes, Langestr. 59.

Suche zum 1. Oktober ein
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren. (12450
Frau Capelle,
Bäcker,
Detmold, Lemgoerstraße.

Tüchtiges 12447
Mädchen
gegen guten Lohn für die Hausarbeit per 15—20 Septbr. gesucht. (Familienanschluß)
Frau Prokurist Leinrichs,
Post Königshof bei Krefeld,
Obergathstraße 66.

Junger Mann,
3½ Jahre im Rechtsanwaltsbureau tätig, sucht zum 1. Okt anderweitige Stellung auf
kaufmännischem Kontor.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Gefl. schriftl. Angeb. unt. Nr. 12449 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schuhmacher-Gesellen
sucht für dauernde Arbeit
Fr. Mahlmann,
Orbke bei Detmold. (12285

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser Stabeisen-, Eisenwaren-, Baubeschlägen-, und Werkzeug-Geschäft 1. einen branchekundigen, flotten
Verkäufer,
2. einen (12291
Kassierer,
3. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Lagemann & Schelken,
Minden i. W.

Pyrmont.
Gef. z. 1. Okt. zuverl. (12412
Hausdiener
f. gr. Kurpension i. R. Gut. Lohn u. Trinkg. Off. m. Zeug. unt. S. 12 an die Exped. des Kreisblattes in Pyrmont.

Stellengesuche
Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Hafenarbeiter
in Hamburg gesucht.
Wir suchen Arbeiter für die Staucke-Betriebe, die einen festen Kontrakt mit 4wöchentlicher Kündigung eingehen. Wochenlohn Mk. 30.— für zehnstündige Arbeitszeit werktäglich und Mk. 1.— für die Stunde Nacht- oder Sonntagsarbeit. Anmeldungen und Nachfragen sind an unser Zentralbureau, Hamburg IX, Seemannshaus, Parterre, zu richten. (12276
Hafenbetriebs-Verein in Hamburg e. V.

Wir suchen für sofort einige tücht ge (12398
Elektro-Monteure.
Meldungen nehmen entgegen
Landwehr & Schultz
Technisches Bureau
Zweigniederlassung Detmold.

Für sofort oder 1. Oktober suche ich einen zuverlässigen, soliden, möglichst verheirateten
Knecht
gegen hohen Lohn und freie Familienwohnung (12348
F. W. Ostmann Sohn,
Lage i. L.

Bäckergeselle
gesucht von 12371
Fr. Held, Lemgo.

2. Bäckergeselle
für dauernde Arbeit gesucht.
Heinrich Elsebracht,
Salzuflen. (12401

Suche zum 1. Oktober einen
Lehrling
aus achtbarer Familie. 12373
Aug. Ferke,
Kupferschmiedemeister, Lemgo.

Suche einen tüchtigen
Schneidergesellen
für dauernde Arbeit, bei gutem Lohn. 12357
H. Veermann, Leopoldshöhe

Müller
auf sofort gesucht. [12433
Dampfmühle
Carl Koch, Oeynhausen.

Suche gleich einen [12424
2. Müllergesellen und 1 Lehrling.
A. Becker,
Dörentrup bei Lemgo.

Zum 1. Oktober cr. oder früher wird ein 12240
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen (Einjährigen-Zeugnis) gesucht.
Hermann Paderstein,
Bankgeschäft,
Bielefeld.

Zum 1. Okt. suche einen
Lehrling 12278
mit guter Schulbildung.
H. Upmann.
Löwendrogerie, Bielefeld.

Suche für meinen Chef zum 1. Oktober d. Js. gegen hohen Lohn einen tüchtigen [12428
Knecht
zum Steine fahren und zur Landwirtschaft.
F. Gerkensmeier,
Ziegelmeister, Minden i. Westf.

Suche noch 12443
2 Mann zum Ausschieben
Lohn 27 Mk., Arbeit bis Ende November.
Bockholter Ringofenziegelei,
Post Gimbte.

Mittlere Dampfziegelei Nähe Dortmunds, gut eingerichtet, sucht per sofort tüchtigen
Ziegelmeister.
Nur solche, die einen guten Stamm Arbeiter, ca. 20 Mann, an der Hand haben, erhalten den Vorzug. Bei Zufriedenstellung erhält derselbe auch Meisterstelle für 1908.
Umgehende schriftl. Angebote unter Nr. 12403 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ziegelarbeiter
besorgt schnell die „Ziegler-Zentrale" Berlin N., Schlegelstr. 12, (August Ruthe, Stellenverm.) Prosp. gratis. Fernspr. Amt 3, 6709. 12105

Suche auf sofort oder später einen durchaus tüchtigen
1. Brenner,
derselbe muß imstande sein, ein Feuer vollständig zu leiten und für gute Ware aufzukommen. Lohn wöchentlich 30 Mk. Zahlung jede Woche. 12382
Simon Schmidt,
Ziegelei Juckenack
in Duisburg am Rhein,
Essenbergerstraße 136.

Wegen Vergrößerung suche auf sofort [12475
3 bis 4
Ziegelarbeiter
Lohn nach Uebereinkunft. Alle 14 Tage volle Zahlung.
F. Teget, Ziegelmeister,
Dampfziegelei H. Lachmann
Homberg [Bez. Kassel.].

Ziegelmeister
mit Ofenmannschaften sucht wegen frühen Kampagneschluß anderweitig einen Ofen zu übernehmen. Tüchtiger Brenner und Setzer stehen zur Seite.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12339 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für eine mittlere Dampfziegelei ein erfahrener
Heizer und Maschinist
gesucht. Derselbe muß die Reparaturen an Maschinen und Pressen machen können. Geeigneter Schmied oder Schlosser bevorzugt. Arbeit fast den ganzen Winter vorhanden.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12370 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf Nachwerk sofort oder in 14 Tagen
2 Mann
zum Einkarren, Wochenlohn 26 Mk. Arbeit bis Ende November. 12407
Ziegelmeister Wilh. Lüdeking
Ziegelei Düsseldorf-Reisholz.

Tüchtige
Ziegler
gesucht. Ofensetzer, 30 Mark pro Woche, Preßwagenschieber 21 Mk. pro Woche. Eine Reise frei. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12404 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche einen zuverlässigen
Brenner
für Schieferton, Lohn pro Woche 30 Mark, und
2 Ausfahrer
mit Wagen, pro Woche 27 M. Arbeitszeit 11 Stund. Löhnung alle 14 Tage. Arbeit bis Mitte Dezember. 12423
Aug. Bax,
Westherbede Ruhr, Hauptstr. 61

Suche sofort oder zum 1. September 12409
1 Brenner
und
2 Ofensetzer.
Lohn pro Woche 30 Mk. Alle 14 Tage Zahlung. Arbeitszeit von 6 bis 6 Uhr. Arbeit den Winter durch. Meldungen sind zu richten an
August Grote,
Allsaden bei Oberhausen.

Krankheitshalber suche auf gleich 2 tüchtige
Ausschieber,
evtl. 1 Ofensetzer gegen hohen Lohn. Nachwerk wird zugesichert. Ferner beabsichtige ich mein 1?410
Haus
wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3000 Mk. Anzahlung würden genügen. Für pensionierte Beamte oder Ziegelmeister sehr geeignet. Liegt unmittelbar am Hauptwege Ohrsen-Helpup.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12419 an die Geschäftsst. d. Bl.

Betten
in vorzüglicher Ausführung
und nur guten Qualitäten
von **54** Mk. an.
Thies & Köhler
Detmold.

Bekanntmachung,
die diesjährige Füllenschau und Stutenprämiirung betreffend.

Die diesjährige Füllenschau wird stattfinden:

1. **Mittwoch, 4. September, morgens 10 Uhr, in Lemgo auf dem Bruche,**
2. **Donnerstag, 5. September, morgens 11 Uhr, in Lüdenhausen, auf dem Hofe des Landwirts Wortmann,**
3. **Sonnabend, 7. September, morgens 10 Uhr, in Schieder, auf dem Hofe der Herrschaftlichen Meierei,**
4. **Mittwoch, 11. September, morgens 10½ Uhr, in Detmold, in der Rosentalstraße.**

Mit der Füllenschau wird eine Prämiirung von Zuchtstuten verbunden werden, wobei folgende Grundsätze zur Anwendung kommen:

1. Die zu prämiirenden Stuten dürfen nicht unter drei und in der Regel nicht über zwölf Jahre alt, können aber nach Befinden der Körungskommission ausnahmsweise auch älter sein und müssen mindestens zwei Jahre lang im hiesigen Lande zur Zucht verwendet werden, weshalb die Auszahlung der bewilligten Prämien erst nach Führung eines entsprechenden Nachweises geschieht; dieselbe Stute kann erst nach zwei Jahren wieder prämiirt werden.
2. Soweit tunlich, ist eine Bescheinigung der Abstammung der zur Prämiirung vorgeführten Stuten beizubringen.
3. Die Stuten müssen von einem von der Körungskommission angekörten und prämiirten oder von einem herrschaftlichen Hengste oder von einem solchen aus einem Königlich Preußischen Gestüt gedeckt sein.

Die Besitzer von geeigneten Zuchtstuten oder von Füllen, die von approbierten Hengsten gefallen sind, wollen solche an einem der angegebenen Termine vorführen; hinsichtlich der Füllen sind dabei die ordnungsmäßig ausgefüllten und von den Ortsvorstehern bescheinigten Deckscheine mitzubringen.

Detmold, den 16. Juli 1907. (12420

Fürstliche Körungskommission.
Der Vorsitzende.
Overbeck.

Eine erste mündelsichere Hypothek von
Mk. 12000.—
auf ein Privathaus in Detmold soll umgeliehen werden. Termin beliebig. Zinsfuß nicht über 4%. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12437 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wissenschaftl. Lehranstalt
für angehende Marinekadetten
in Kiel.
Die neuen Kurse beginnen am **7. Oktober** d. J.
Die Direktion: Dr. Schrader, J. Metger.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern abend 8½ Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Grossvater, der

Hauptmann a. D.

Alexander Loebbecke

im 65. Lebensjahre. 12426

Mit der Bitte um stille Teilnahme:

Adelheid Loebbecke, geb. Simmermacher
Alexander Loebbecke
Robert Loebbecke
Otto Loebbecke
Erich Loebbecke
Walter Loebbecke.

Detmold, 21. August 1907

Die Zeit der Ueberführung der Leiche zum Bahnhof wird noch bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Betke

im 68. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten 12448

Die trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Adam
Amalie Adam, geb. Betke,
nebst Kindern.

Horn, den 20. August 1907.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Mittelstraße Nr. 104 aus, statt.

Verkauf äusserst preiswert. Gelegenheitsposten

Ein grosser Posten Kleiderstoffe schwarz, farbig und gemustert, zum Aussuchen, Meter 1,15 Mk. und
☞ Wert zum größten Teil der doppelte und höher. ☜ ***Selten günstige Gelegenheit für Konfirmanden.*** ☜ **98 Pf.**

Ein grosser Posten Coupons u. Reste in Kleider- u. Blusenkattun, Satins, Organdy u. imit. Mousseline zum Aussuchen Meter **38 Pf.**
☞ Wert zum größten Teil der doppelte und höher. ☜

Ein grosser Posten Buckskins und Cheviots passend f. Herren- u. Knaben-Anzüge u. Paletots, Kostümröcke u. ganze Kostüme zum Aussuchen, per Meter 4,25 und **3,25 Mk.**
☞ Hierbei Stoffe bis 9 Mk. ☜

Ein grosser Posten Gardinen ***nur neueste Dessins und gute Qualitäten. Aeusserst preiswert!***

Gardinen-Reste und einzelne Fenster, abgepasste Spachtelrouleaux zu jedem annehmbaren Preis.

☞ Der Verkauf beginnt nach Erscheinen dieser Zeitung. ☜

E. Rosenbaum, Detmold, Langestr. 57.

Achtung!

Ziegler von Bielefeld und Umgegend.

Am Donnerstag, den 22. August, abends 7¾ Uhr, findet eine

große, öffentliche

Ziegler-Versammlung

im Saale des Wirts **Fr. Debour, Friedenshalle,** Herforderstraße 84, statt.

Alle Ziegler, Meister und Gesellen, sind dringend geladen. Zur Deckung der Unkosten werden **10** Pfg. Eintrittsgeld erhoben.

Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.



Uhren u. Goldwaren,
vorteilhafteste Bezugsquelle, reell u. billigst unter Garantie. 6621
Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke in großer Auswahl.
Ad. Nagel, Uhrmacher,
Telephon 136. Detmold, Langestraße 13.
Reparaturen in eigener Werkstatt.

Beabsichtige meine in **Altenkamp** gelegene [12429

Dampfziegelei

billig zu verkaufen,

zu verpachten

oder einen **Fachmann** als

Teilhaber

aufzunehmen.

H. Bunte.

Für ein **rentables Fabrikgeschäft** wird ein

Teilhaber

mit 8—10 000 Mark Kapital gesucht. Beabsichtige auch evtl. das Geschäft zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 12061 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. **Reorganisiert 1855.**

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Aeußerst **liberale** Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: ☞ **Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.**

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. 6983

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In **Bega:** Chr. Waltermann, Zimmermeister; in **Barntrup:** Gustav Bähnmann, Buchbinder; in **Bösingfeld:** H. Ahlbern, Lederhändler; in **Oerlinghausen:** Herm. Beermann, Hotelier; in **Blomberg:** Adolf Pietsch, Kaufmann; in **Schieder:** Karl Beckmeier, Hotelier.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 10278

Geld gefunden.
Kann bei **Gust. Witte, Heidenoldendorf,** abgeholt werden.

Wohnung,
abgeschl. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zub. Anfang Okt. oder später an ruh. Mieter zu vermieten. Preis 350 Mk.
12431) **Leopoldstr. 19.**

Wohnhaus
mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lagerräumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** 788
Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

Wohnhaus
nebst Stallung zu verkaufen.
Frau Ww. Ebert,
12241] Bruchmauerstr. 1.

C. Steinrück, Inh.: H. Beining

Langestraße 31 Detmold Langestraße 31

bietet dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile in

*** Schuhwaren ***

durch
Große Auswahl!
Sehr billige Preise!
Vorzügliche Qualität und Paßform!
Streng reelle Bedienung.

Elegante Anfertigung nach Maß.
Reparaturen sofort und billig.



Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 23. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

sollen auf dem **Uhmeier**'schen **Hofe** in **Istrup** bei **Blomberg**

eine Mähmaschine, ein Jagdwagen, ein Vertikow, ein Sofa, eine Schreibkommode, eine Nähmaschine, ein Regulator

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Hieran anschließend sollen daselbst im Auftrage der Konkursverwaltung gegen Barzahlung versteigert werden:

ein 7jähriges Pferd, ein 12jähriges Pferd, 2 Sauen, Stangenschweine und Ferkeln, Häckselmaschine mit Göpel, 2 Ackerwagen, 1 Kastenwagen, Ringelwalze, Pflüge, Zug Eggen, 2 Holzschlitten, usw. usw.

Ferner:

ca. 2 Schffls. Weizen, 3 Schffls. Bohnen, 16 Schffls. Hafer.

Blomberg, 19. August 1907.

Stölting
Gerichtsvollzieher i. V.
12399

Pastor Felke's Heilweise
Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilmethode.
Beglaubigter Vertreter:
Walther Ronsdorf, Detmold, Elisabethstr. 24, 1. Etage.
Habe mich hier niedergelassen zur gewissenhaften Behandlung von Krankheiten, namentlich auch chronischer, sowie Frauen- und Kinderkrankheiten, nach der von Herrn Pastor Felke, Repelen b. Mörs begründeten Heilart. 12106

Sprechstunden:	**vorm.**	**nachm.**
Wochentags:	9—12 Uhr.	2—5 Uhr.
Sonntags nur in dringenden Fällen:	11—1 Uhr.	

Kaufen Sie nur noch

Oeynhausener Gelee und Marmeladen,

es sind die Besten!

In sämtlichen Kolonialwarengeschäften erhältlich.
Alleinige Fabrikantin: 9990
Oeynhausener Gelee- u. Marmeladenfabrik G. m. b. H. Bad Oeynhausen.
Agentur für Detmold u. Umgebung: **F. W. Schulze, Detmold.**

Drucksachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Kohlen!

S. Langenheim Ww.,

gegr. 1876 Detmold gegr. 1876

empfiehlt: 11926

Anthracitkohlen, Größe II und III, von Zeche Langenbrahm, beste deutsche Magerkohle
Salonkohlen, halbmager,
Prima Zechen-Koks für Zentralheizungen,
Fettkohlen der besten Zechen, für Füllöfen und Küche, Nuß I und II und dopp. gesiebte Stücke,
Anthracit-Eierbriketts, sehr beliebt für irische Oefen,
Braunkohlen-Briketts, angenehmer Brand in der Uebergangszeit.

Zur Beachtung!

Es ist sehr zu empfehlen, den Winterbedarf nach Möglichkeit in den Sommermonaten zu decken, da nach Lage des Marktes im Herbst eine erhebliche Preissteigerung eintreten dürfte.

FREI
AN
RHEUMATISMUS
und GICHT
KRANKE.



Alle Arten von Reumatismus, Gicht, u.s.w. in meiner Brochure erklärt.

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Paket eines einfachen und sicheren Mittels senden, welches ich selbst entdeckte, als ich glaubte, hoffnungslos dieser Krankheit verfallen zu sein. Seitdem habe ich mit diesem Mittel hunderte von Anderen geheilt, darunter viele, welche an Krücken gingen, andere, welche von den besten Aerzten als unheilbar erklärt waren, auch Personen im Alter von über 80 Jahren.

Einreichlich illustriertes Buch, welches jeden Fall von Rheumatismus ausführlich beschreibt, übersende ich ebenfalls **FREI.** Man sende kein Geld, nur eine Weltpostkarte mit Namen und Adresse an: JOHN A. SMITH 494, Bangor House, Shoe Lane, London, E. C. 634

Von der Reise zurück.
Dr. Krengel,
prakt. homöopath. Arzt
Herford. [12405

Verreist
vom 17. August bis 5. Sept.
Dr. Hildebrandt,
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt,
Bielefeld, 12179
Am Niederwall 14 b.

Gurken.

Komme am Donnerstag mit **ca. 50 Körben** prima frischen **Einmachegurken** in verschiedenen Größen zum Markt.
Hermann Fißmer,
Gütersloh. (12430

Neu. Schuhpolierbürste "Tuchspanner" Neu.
für gekrempptes und farbiges Schuhzeug. Alleinverkauf für Detmold und Umgegend
Ferdinand Reuter, Detmold.

Der Speck

wird erheblich teurer. Die Herren **Ziegelmeister,** die ihren Bedarf in kernigster Winterware (fein geräuchert) noch billig decken wollen, bitte ich, von mir Preis einzuholen.
W. Korte,
Kachtenhausen i. L.

Obst g. Obst kaufe z. höchst. Tagespr. Ang. u. Prob. erb. frühz. H. W. Rehting, Friedrichshöhe b. Minteln.

Einquartierung. 1000 wollene Decken, 1000 Strohsäcke liefert leih- und kaufweise Kaiser's Kostüm- u. Fahnenfabrik, **Mainz,** Acker 3, am Schillerplatz. Telephon 684. 12353

Vorzügl. Zigarren z. Mk. 20, 25, 30, 35, 40 u. höher. Muster nicht u. 100 Stück einer Sorte lief. geg. Nachn. 5/10 franko
G. Knefelkamp,
10648) **Dorstfeld (Westf.)**

Habe noch ca. 500 Stück trockene, gespaltene (12387
Eichen-Wagenspeichen
und 2 bis 3 cbm
Eichenbohlen,
4 cm stark, zu verkaufen.
Ferdinand Brockmann,
Sandebeck i. Westf.

Eine schöne
Neuwohner-Stätte
mit massivem Wohnhaus, zweistöckig. 6 Scheffelsaat gutes Garten- und Ackerland, sowie Obstgarten, zwischen Lage und Lemgo, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schriftl. Anfrag. u. Nr. 12165 beförd. die Geschäftsst. d. Bl.

Kolonial-, Material-, Spirituosen-, Glas- und Farbwarengeschäft nebst großem Wohngebäude und Lagerr., im Hauptverkehrspl. a. d. **Weser zu verkaufen** gesucht. Gefl. Anfragen von Selbstreflektanten unter Aufgabe von Referenzen erbeten unter **P. 636 Lemgo postlagernd** 12095

Druckerei sucht Teilhaber oder Käufer, evtl. kautionsf. Mieter.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12413 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hof oder Gastwirtschaft mit Ländereien sofort zu kaufen gesucht, wenn mein schuldenfreies Wohnhaus in Zahlung genommen wird. 12436
E. Köppen, Hameln.

Sommertheater.

Mittwoch, den 21. August:
Benefiz für Frl. Sofie Beike.
Der Fechter von Ravenna.
Drama in 5 Akten. 12358
Freitag, den 23. August:
Novität! Novität!
Raffles
Der König der Diebe.
Neueste Detektiv-Komödie in 4 Akten.

Ia. Weizen- und Mengkorn-Mehl
sowie 11468
sämtl. Futterartikel
empfiehlt
Hugo Ewe, H. Zölle Nachf.,
Detmold, Krummestr. 13.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 34.

Speck,

fett und mager, 4 Pfd. 3 Mark, sämtlich Winterware. [12355
Carl Gees,
Detmold, Schülerstraße 3.

ff. delik. Bauchspeck, mild ges. u. ger., Cass. Rippespeer, Rollschinken zum kochen u. roh aufschneiden, frische dicke Flomen, sowie Kleinfleisch, frisch u. ges., empfiehlt **Fr. Flake,** Wurstf. (11778)

Fahrräder billiger!



ohne Gum. **40 M.** schon für bessere mit Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk. Laufdecken Mk. 2,90, bessere 3,75, 4,50, 8,25 Schläuche 2,30, 2,75, 3,60, (8150
Nähmaschinen **29 M.**
5jährige Garantie, bessere 36, 47, 62 Mk.
Liste u. Musterbogen gratis.
Scholz, Fahrradw. Steinau a O 8180

Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 Mk.
Hauptgewinne im Werte von Mk.
60000
40000
25000
10000
usw., zus. 16 891 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
300 000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 20 Pfg. extra.
A. MOLLING, Berlin
Kaiserhofstrasse 1.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. 12413

Hilfe b. Blutk. Niemann, Hamburg, Neuwerkstr. 40. 1698

Siesta-Verlag Dr. 12, Hamburg. **Wo Buch** stockg. **Frauen-**arzt 1½, Buch „Ueb d. Ehe" 1½ M 12419

21jähr. Bürgertochter, einz. Kind, **85 000 Mk. Vermögen,** sp. mehr, anmutig, beschelden, jed. m. kl. körperl. Fehler, wünscht **Heirat** m. sol. Herrn w. a. ohne Verm. Off. nur von ernsten Bewerbern an **Fides Berlin 18.** [11917

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. **Selbstgeb. Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswigerufer. 10. Rückp. 4910